

25. Februar 2021

## Schweizer Naturpärke nachhaltig auf Kurs

**In acht Regionalen Naturpärken stimmte die Bevölkerung 2020 und Anfang 2021 über zehn weitere Jahre als Park von nationaler Bedeutung ab. Die Resultate sind erfreulich: Alle bisher beteiligten Gemeinden wollen weiterhin im Park bleiben. Dieses klare Bekenntnis der Bevölkerung ist nicht nur ein Vertrauensbeweis für die bisher geleistete Arbeit der Naturpärke, sondern bekräftigt sie auch in ihrer Stossrichtung im Bereich nachhaltige Entwicklung.**

In sämtlichen Regionalen Naturpärken erfolgt alle zehn Jahre eine Vertragserneuerung mit den Parkgemeinden, über welche die lokale Bevölkerung - meist an Gemeindeversammlungen - befindet. Im Anschluss prüfen und genehmigen die Kantone und der Bund die Weiterführung; der Bund vergibt schliesslich das Label «Park von nationaler Bedeutung» für weitere zehn Jahre.

In den vergangenen drei Jahren erhielten die UNESCO Biosphäre Entlebuch (LU), der Naturpark Thal (SO) und der Wildnispark Zürich Sihlwald (ZH) das Label «Park von nationaler Bedeutung» vom Bund für weitere zehn Jahre zugesprochen.

2020 und Anfang 2021 haben sich nun die Gemeinden der Biosphäre Val Müstair (GR), des Landschaftsparks Binntal (VS), der Naturpärke Gantrisch (BE/FR) und Diemtigtal (BE), des Juraparks Aargau (AG/SO), des Parc régional Chasseral (BE/NE), des Parc Ela (GR) sowie des Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut (FR/VD), in dem noch eine Gemeindeabstimmung aussteht, für den Fortbestand entschieden. Doch nicht nur die bestehenden Trägergemeinden stimmten für einen Verbleib im Park. Die regionalen Naturpärke Chasseral, Gruyère Pays-d'Enhaut sowie der Jurapark Aargau können sich über die Mitgliedschaft neuer Gemeinden und somit über eine Erweiterung ihres jeweiligen Perimeters freuen. Das sind gute Zeichen für die Regionalen Naturpärke Pfyn-Finges (VS), Beverin (GR), Parc Jura vaudois (VD) und Parc du Doubs (NE/BE/JU), in welchen die Bevölkerung dieses Jahr über die Erneuerung entscheidet, aber auch für das Projekt des Internationalen Naturparks Rätikon (CH/LIE/AU), über dessen Errichtung im kommenden März abgestimmt wird. Das Netzwerk Schweizer Pärke, der Dachverband, ist überzeugt, dass auch diese Pärke aufgrund ihrer grossen Leistungsausweise in den Gemeindeabstimmungen bestehen werden.

Die Abstimmungen über den Fortbestand der regionalen Naturpärke fielen in eine schwierige Zeit: Covid-19 hat die Welt auf den Kopf gestellt und «Schwachstellen» in unserem Wirtschafts- und Gesundheitssystem offengelegt. Gleichzeitig hat diese Ausnahmesituation auch gezeigt, dass es eine Umstrukturierung zu mehr Nachhaltigkeit braucht, um zukünftig in solchen Krisen zu bestehen. Die nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen ist für unsere Gesellschaft von grösster Bedeutung. Nicht zuletzt auch, weil der Verlust der Artenvielfalt und intakter Ökosysteme die Wahrscheinlichkeit von Krankheitsausbrüchen und Pandemien erhöht.

Die Massnahmen zur Eindämmung des Virus stellten die Schweizer Pärke vor grosse Herausforderungen, denen sie aber mit viel Engagement und Erfindergeist begegneten. So wurden in den Pärken beispielsweise Plattformen auf die Beine gestellt, um lokale Produzenten zu unterstützen, oder es wurde auf eine geschickte Besucherlenkung gesetzt, um die Natur trotz hohem Andrang zu schonen.

Dank jahrelanger Qualitätsarbeit positionieren sich die Schweizer Pärke als Vorreiter im nachhaltigen Tourismus mit Angeboten, die nicht den Massentourismus, sondern sozial- und umweltverträgliches Reisen mit hoher Wertschöpfung für die Region fördern. Auch im Bereich des Biodiversitätsschutzes sind die Pärke Modellregionen, indem sie konkrete Massnahmen für die Erhaltung und Förderung der Arten und ihrer Lebensräume umsetzen.

Es wäre vermessen zu behaupten, die Schweizer Pärke hätten *die* Lösung, um der Krise zu begegnen. Deutlicher denn je zeigt sich jedoch, dass sich Gesellschaft und Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit bewegen müssen. Und optimistisch stimmt, dass diese Erkenntnis in vielen Bereichen durchzudringen scheint. Dies zeigen auch die erfolgreichen Abstimmungen zur Weiterführung der Naturpärke.

#### **Kontakt für weitere Informationen:**

Dominique Weissen Abgottspon, Geschäftsleiterin Netzwerk Schweizer Pärke

[d.weissen@parks.swiss](mailto:d.weissen@parks.swiss) / 076 525 49 44

#### **Die Schweizer Pärke**

Die Schweizer Pärke gehören zu den ursprünglichsten Natur- und Kulturlandschaften der Schweiz. Sie sind weitgehend intakte, vielfältige, natürliche oder vom Menschen naturnah gestaltete Lebensräume. Neben dem Schweizerischen Nationalpark im Engadin gibt es in der Schweiz drei weitere Kategorien von Pärken: 1) Die *Nationalpärke neuer Generation* besitzen Kernzonen, in denen sich die Natur uneingeschränkt entfalten kann, und eine Umgebungszone, in welcher die Kulturlandschaft zum Zweck einer nachhaltigen Entwicklung naturnah bewirtschaftet und vor nachteiligen Eingriffen geschützt wird. Zurzeit gibt es in dieser Kategorie kein Projekt, zwei Projekte sind gescheitert. 2) Die *Regionalen Naturpärke* zeichnen sich durch hohe Natur- und Landschaftswerte aus. Hier werden Kulturlandschaften von hoher Qualität und biologischem Reichtum erhalten und die nachhaltig betriebene Wirtschaft gestärkt. 3) Die *Naturerlebnispärke* liegen in der Nähe von Städten und bieten in ihren Kernzonen der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt unberührte Lebensräume zur dynamischen Entfaltung. In ihren Übergangszonen werden der Bevölkerung Naturerlebnisse ermöglicht.

[Übersichtskarte](#)

#### **Das Netzwerk Schweizer Pärke**

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist der nationale Dachverband aller 19 Pärke und Parkprojekte der Schweiz. Es vertritt die Pärke politisch auf Bundesebene, in nationalen Kooperationen und internationalen Verbänden. Das Netzwerk fördert die positive Wahrnehmung, die Bekanntheit, die Identität und die fachliche Entwicklung der Pärke. Es führt für die Pärke verschiedene Projekte zu Geoinformation, Tourismus, Landschaft oder Bildung durch.

[www.parks.swiss](http://www.parks.swiss)